

DEUTSCHE TAIKO FOUNDATION

DTF Wochenendworkshop mit Takuya TANIGUCHI von Andreas Prescher

Very important!

Ich war sehr glücklich auch in diesem Jahr wieder an Workshops eines japanischen Gastlehrers, welchen die Deutsche Taiko Foundation organisierte, teilzunehmen.

Den Unterrichtsstil von Takuya TANIGUCHI konnte ich bereits an zwei Workshops in Laufen kennenlernen und wusste nun auf dem DTF Wochenende auf Burg Fürsteneck was mich in etwa erwarten würde.

Ich wusste, dass es sich bei Takuya TANIGUCHI nicht nur um einen ausgezeichneten Trommler handelte, der einem gern an seinem umfangreichen Wissen teilhaben lassen wollte, es handelte sich bei ihm außerdem auch um einen sehr guten Lehrer, welcher einen klaren und strukturierten Unterrichtsstil pflegte.

Takuya TANIGUCHI beginnt jedes Training, so konnte ich es bereits in Laufen erfahren, mit einem, für meine untrainierten Verhältnisse , ausführlichen Aufwärm- und Stretchtraining.

5x100 Sprünge mit je einem anderen Sprungbild und verschiedene Dehnungsübungen. Die 500 Sprünge sind ganz gut zu schaffen, wenn sie bei mir auch sicher nicht so dynamisch wie bei ihm ausschauen. Mit den Dehnungsübungen bin ich an manchen Stellen schlichtweg überfordert. Mein Körper schafft es in seinem Alter und seiner Steifheit einfach nicht, die Übungen in dieser Form nach zu machen und es ist auch mehr als fraglich und eher unwahrscheinlich, dass er es jemals schaffen wird.

Dennoch betont Takuya TANIGUCHI, dass es very important ist, dieses Training vorher zu absolvieren um sich beim Schlagen der Taiko nicht zu verletzen und mit meiner Entscheidung an diesem Wochenende sein Schüler zu sein, ist es keine Frage, seinen Anweisungen bestmöglich zu folgen, auch wenn ich hinterher konditionell am Ende bin, bevor ich überhaupt einen ersten Schlag an der Taiko gemacht habe.

Überrascht an diesem Wochenende war ich, als aus den 500 Sprüngen plötzlich 1000 wurden....

Nach dem ersten Workshop habe ich für mich noch in Frage gestellt, ob es wirklich

notwendig ist, jede neue Trainingsvariation eines Lehrers in mein persönliches Training aufzunehmen. Mittlerweile denke ich, dass es beim Taikostil von Takuya TANIGUCHI, welchen ich als sehr hart erlebe, durchaus angebracht ist einen Teil der Übungen anzuwenden, wenn man sich dazu entscheidet in diesem Stil die Taiko zu schlagen.

Takuya TANIGUCHI hat uns sehr genau seinen Stand an der Taiko erläutert. Wichtig sei, dass das Zentrum des Körpers, das Hara, auf Höhe der oberen Trommelfellkante liege. Für mich mit meinen 1,80 cm Körpergröße bedeutet dies einen sehr, sehr tiefen Stand an meinen Taikos. Ein Stand der sich bei mir schnell in leichten, aber unangenehmen Schmerzen zwischen der linken Hüfte und dem dazu gehörigen Oberschenkel äußert. Bei diesem tiefen Stand ist es mir nicht mehr möglich in meinen sonst sehr ausgeprägten Rundrücken zu fallen. Richte ich meinen Oberkörper in diesem Stand aus, merke ich, dass ich die Taiko mit einer völlig neuen Energie schlagen kann.

In den letzten Jahren meines Trainings habe ich oft und viel verschiedene Bachihaltungen ausprobiert - ein paar bewusst, ein paar unbewusst. In meinen DonDoKo Übungen bin ich oft am experimentieren, wie sie sich am Besten, auch bei hohem Tempo gut locker und das Don kraftvoll betont schlagen lassen. Es ist erstaunlich wie sich die Stockhaltungen in den Jahren bei mir verändert haben. Aktuell ist es so, dass meine Linke Hand den Bachi am angenehmsten halten kann. Die rechte Hand ist darauf im Moment sehr neidisch, versucht diese Haltung nachzumachen, aber es gelingt ihr nicht. Ich denke es ist normal, dass das Haltegefühl in beiden Händen unterschiedlich ist.

Versuche ich die Haltung einzunehmen, welche Takuya TANIGUCHI an der Taiko vormacht, verinnerliche ich seine These, dass es very important ist, nicht nur die Oberfläche der Taiko, sondern durch die Taiko hindurch auch das untere Fell gefühlsmäßig zu treffen, nicht an der Taiko hin und her zu hampeln, sondern alle Energie nach vorn in die Taiko zu geben, merke ich wieder wie wichtig es war, das Dehnungstraining mitgemacht zu haben und bin erstaunt über die neue Klangqualität, welche plötzlich meine Bachi aus der Taiko holen.

Dem zu lernenden Stück sehe ich etwas gelassen entgegen. Zwar bin ich weit davon entfernt zu behaupten, es schlagen zu können, aber die Grundthemen habe ich bereits von Anne vor längerer Zeit gelernt.

Erstaunt war ich dann, dass mir der Grundrhythmuswechsel – mit Anne und in meinem eigenen Übungen habe ich es auf einen geraden DonDoko Rhythmus geschlagen, hier mit Takuya TANIGUCHI läuft es auf einem galoppierenden Don Ko Rhythmus – doch sehr viele

kleine Fehler, Fallen und Probleme verursachte. Die Bewegungen von Takuya TANIGUCHI waren leicht unterschiedlich zu meinem bisher gelernten Bewegungsbild, Arme waren an Stellen sehr bewegungsbetont, an denen ich sie bisher eher dezent ausführte und umgekehrt. Plötzlich klang die Melodie des Stückes vollkommen neu und ich verlor oft jegliche Orientierung.

Zum Glück konnte ich die Themenblöcke des Stückes komplett sprechen, was mir wieder etwas zur Hilfe kam, so dass ich meine Orientierung wieder fand. Allerdings musste ich dann aufpassen, dass meine Schläge nicht zu gerade wurden, was leider viel zu oft passierte.

Mit der neuen Strukturaufteilung des Stückes hatte ich dagegen keine Schwierigkeiten, da ich den Ablauf wie ihn Anne bei diesem Stück schlägt nie vollkommen verinnerlicht hatte und ich meist nur die einzelnen oben angesprochenen Themenblöcke allein für sich geübt hatte.

Ich war also, trotz das mir das Stück nicht gänzlich unbekannt war, voll auf damit beschäftigt, nicht den Faden und die Konzentration zu verlieren.

Ich möchte an dieser Stelle zum Abschluss besonders allen Organisatoren der DTF danken, die es ermöglichten, dass ich an diesem und den vorhergehenden Workshops mit Takuya TANIGUCHI teilnehmen konnte, ich möchte Takuya TANIGUCHI für seine Bereitschaft danken, uns an seinem Wissen teilhaben zu lassen und es würde mich freuen, wenn eine weitere, kontinuierliche und qualitativ hochwertige Zusammenarbeit mit ihm stattfinden würde.

Andreas Prescher

23/ Mai 2011